Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen

Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband

Band: 10 (1958)

Heft: 22

Rubrik: Die Welt im Radio

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

HABEN SIE DAS GEHOERT?

WIE EIN RIESENVOLK UEBERWACHT WIRD

ZS. Ist es überhaupt möglich, dass die kleine Minderheit der bewussten Kommunisten das Riesenvolk der Chinesen von 650 Millionen dauernd unter Kontrolle halten kann? Die besonders in Amerika genährte Hoffnung, es müsste misslingen, ist kürzlich durch einen Amerikaner im amerikanischen Rundspruch in Europa selbst zerstört worden. David Chipp hat in einer Weise darüber berichtet, dass der Westen wohl jede Hoffnung fahren lassen muss, das kommunistische Regime Chinas könne in absehbarer Zeit durch einen Aufstand im Innern hinweggefegt werden.

Peking hat alle Schwierigkeiten einer wirksamen Kontrolle gemeistert. Selbst jene, dass über gewaltige Strecken keine Strassen vorhanden sind, die diesen Namen verdienen, geschweige Eisenbahnen. In jeder Ortschaft und selbst bei den Nomadenstämmen an der russischen Grenze befindet sich ein geschultes Mitglied der kommunistischen Partei, das aus der Gegend selbst stammen muss. Es besitzt einen Radioapparat und erhält zweimal in der Woche die Lokalzeitung, die es öffentlich vorliest, wenn seine Leute Analphabeten sind, was heute noch in vielen Provinzen der Fall ist. Das Mitglied muss einen normalen Beruf erfolgreich ausüben, möglichst einen, der viele Leute zu ihm bringt zB. Arzt, oder Viehändler oder Schreiber usw. Es soll engen Kontakt mit der Bevölkerung besitzen.

Die Aufgabe eines solchen Mannes ist doppelt: Er hat die Leute an seinem Ort zu instruieren und zu informieren, umgekehrt aber auch seine Parteizentrale laufend mit den neuesten Nachrichten sachlicher und persönlicher Art aus seiner Gegend zu bedienen. Nichts ist zu unscheinbar, um nicht gemeldet zu werden; kurze Mitteilungen machen verdächtig. So wird der Wille der Regierung einerseits rasch bis in die entferntesten Orte bekannt gemacht, auch wenn kein Telegraf vorhanden ist, geschweige eine Eisenbahn, und ein Auto wochenlang fahren müsste. So trifft man heute überall in China, auch in den entferntesten Gegenden, die gleiche Ordnung wie in Peking, die gleichen Signaltafeln, Uniformen von Polizisten und Soldaten, die gleichen Schlagzeilen an den Wänden, die gleichen Reglementierungen. 1956 war überall die gleiche Begeisterung für den Kommunismus zu sehen, die gleiche heftige Ablehnung von Tschiang-Kai-Schek. Das Radio hat sich als unermessliches Hilfsmittel für diese Einheitlichkeit erwiesen, wenn Mao auch daneben bemüht ist, möglichst rasch das Strassennetz zu erweitern.

Ausser diesen jedermann bekannten Vertrauensmännern, die kein offizielles Amt bekleiden, gibt es eine Unmenge Informanten, die "patriotisch-wachsamen Bürger". Sie denunzieren nicht nur Bekannte, sondern selbst nahe Verwandte bei der Polizei, klagen in öffentlichen Versammlungen jene der Abweichung oder der Tätigkeit auf dem Schwarzmarkt an - selbst Kinder müssen dies gegenüber den eigenen Eltern, Freunde gegenüber alten Freunden usw., zB. auch wegen "falschen Gedanken". Daneben gibt es auch noch eine Geheimpolizei, die aber für den Ausländer praktisch unsichtbar ist, und von der niemand genau weiss, wie sie wirklich organisiert ist und arbeitet. China ist wohl das einzige Land, in welchem sie wirklich geheim ist. Doch dieses Geheimnisvolle gibt ihr den Anstrich der Allgegenwärtigkeit, jedermann rechnet mit ihr.

Durch diese drei Organe bekommt jeder einzelne Bürger das Gefühl, ständig beobachtet zu werden. Von morgens bis abends lebt er unter einem Vergrösserungsglase. Dabei ist zur Zeit ein neuer Zug zu beobachten. Bisher war es genug, wenn ein Bürger den Mund hielt und sich in alles schickte, ohne Widerstreben ausführte, was man ihm befahl. Immerhin schreckte Mao nicht vor massiven Warnungen zurück: die Massenhinrichtungen von Landbesitzern zu Anfang, die immer wieder erfolgende Hinrichtung von "Gegen-Revolutionären" sind Beispiele dafür. Doch jetzt wird blosses Sich-Fügen nicht mehr geduldet. Jedermann muss heute eine positive Haltung zum Kommunismus Mao'scher Prägung an den Tag legen, indem er "Enthusiasmus" für den "Sozialismus" zeigt. Es genügt nicht, an Gedenktagen, Feiern und Umzügen, Demonstrationen und Empfängen freundlich lächelnd teilzunehmen, sondern man muss Fahnen schwingen, Hurra schreien, den Sozialismus und den grossen Mao hoch leben lassen, den Westen verfluchen, draufgängerische Reden halten, Waffen verlangen usw. Wer nichts dergleichen tut, macht sich verdächtig, muss sich rechtfertigen oder wird ohne Umschweife verhaftet und verurteilt.

So ist in China an Stelle der frühern, reichen Farbigkeit eine Uniformität getreten, die für Asien sonderbar anmutet. Sondergebräuche einzelner Landschaften, alte Sitten usw. werden möglichst unterdrückt, alles hat sich gleich zu kleiden, gleich zu essen und zu trinken, gleich zu wohnen, gleich zu arbeiten, sich gleich zu erholen. In allen Berufen und Lehranstalten wird streng darauf geachtet. Mit allen Mitteln wird versucht, das Volk vergessen zu machen, dass es aus Einzelmenschen besteht, es soll seine Identität in derjenigen des Staates aufgehen lassen, nur noch gemeinsam fühlen, denken und reden. Selbstverständlich duldet die Regierung keinerlei Kritik an ihren Entscheiden oder an der von ihr formulierten kommunistisch-materialistischen Lehre. In den Gruppen - und jeder Bürger gehört durch Beruf oder sonstwie zu einer solchen -, wird unaufhörlich Selbstkritik geübt. Es ist da für niemanden möglich, dauernd zu schweigen; ein solcher riskiert bald, von den übrigen entweder als selbstgerecht lächerlich gemacht oder als "unsozial" ausgeschlossen zu werden, was seine Existenz vernichten kann.

In allen Unternehmen und Organisationen müssen ausserdem dem Personalleiter von Zeit zu Zeit eingehende Berichte über das Leben, die Arbeit, die Familie und die Freunde sowie die politische Ueberzeugung abgegeben werden. Ebenso hat man die grossen nationalen oder internationalen Ereignisse zu beurteilen. Ergeben sich Unklarheiten oder Abweichungen zum letzten Bericht, so wird der Verfasser vorgeladen und genauer geprüft, event. verhaftet oder versetzt oder nur gebüsst. Für alle Beförderungen usw. ist natürlich das Urteil des Personalleiters massgebend.

Zu allem kommt noch die Ueberwachung durch die Quartieraufseher, die "Blockwarte", wie sie einst bei den Nazis hiessen. In China sind es meist Frauen, die alles wissen, was in ihrer Nachbarschaft vorgeht. Sie können jeden fremden Besucher anhalten und einvernehmen, können feststellen, wo und wann und warum jemand ein neues Kleid gekauft hat, wer an einer Veranstaltung zu Hause blieb, wer stets Besuche empfängt und woher usw. Allerdings sind sie auch verpflichtet, für erste Hilfe nach Unfällen zu sorgen, die Befolgung sanitärer Richtlinien durchzusetzen, die Kinder zu beaufsichtigen usw. Selbstverständlich ist das Anhören aller offizieller Bekanntmachungen und Staatsreden für jeden Chinesen obligatorisch wie einst in Deutschland.

Von Frau zu Frau

POLITIK, KULTUR

EB. Eigentlich pikant: Da gehen Freisinnige an ein Duttweiler'sches Klubhaus-Konzert und hören sich ein kommunistisches Orchester an. Ist es richtig, ist es falsch? Nützt es mehr, seine Weltanschauung als Wall zu benützen und sich zu schirmen und gleichzeitig Fremdes zu boykottieren? Oder nützt es mehr, Eindrücke zu erfassen, da wo sie herkommen? Nützt es mehr, einem Orchester aus der Ostzone die kalte Schulter zu zeigen oder nützt es mehr, ihm zu zeigen, dass auch wir kunstfreudige und kunstbeflissene Leute sind?

Ich war kürzlich unfreiwilliger Zeuge einer Auseinandersetzung zwischen einem yugoslavischen und einem österreichischen Chirurgen. Der Yugoslave rühmte sich dessen, dass er ins Maquis gegangen sei